

Weisheit 12,13.16-19

Es gibt keinen Gott, Herr, außer dir, der für alles Sorge trägt; daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast. Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit und deine Herrschaft über alles lässt dich alles schonen. Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die anmaßende Auflehnung. Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst. Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

Römer 8,26-27

Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

ሮሜ 8, 26-27

መንፈስ ድማ ከምኡ ንድኻምና ይድግፎ እዩ። ከመይ ጌርና ኸንጽሊ ኸም
ዚግብኣና፡ ኣይንፈልጥን ኢና፡ ስለዚ እቲ መንፈስ ባዕሉ እዩ ብዘይንገር
እህሀታ ዚልምነልና። እቲ ልቢ ዚምርምር፡ ንሱ ምእንቲ እቶም ቅዱሳን ከም
ፍቓድ ኣምላኽ ገይሩ ይልምን እዩ እሞ፡ ነቲ ሓሳብ መንፈስውን እንታይ
ምጳኑ ይፈልጦ እዩ።

ግቴዎስ 13, 24-43

ካልእ ምስላ ድማ ከምዚ ኢሉ መለሰሎም፡ መንግስተ ሰማያት ኣብ ግራቱ ጽቡቕ ዘርኢ ዝዘርኤ ሰብ እያ እትመስል። እቶም ሰብ ደቂሶም ከለዉ፡ ጸላኢ መጻ፡ ኣብቲ ማእከል ስርናይ ድማ ክርዳድ ዘሪኡ ኸደ። ቁጽሉ ምስ ፈርዖን ፍረ ምስ ፈረየን ድማ፡ ሽቡ እቲ ኸርዳድ ተራእየ። ነቲ ብዓል ቤት ግዚኣቱ መጺኦም፡ ጐይታይ፡ ኣብ ግራትካ ጽቡቕ ዘርኢዶ ዘሪእካ ኣይነበርካን፤ እዚ ኸርዳድ ደኣ ኻበይ መጻ፡ በልም። ንሱ ኸኣ ነዝስ ጸላኢ እዩ ዝገበሮ፡ በሎም። እቶም ግዙኣቱ ድማ፡ ኪድና ኸንኣርዮዶ ትፈቱ ኢኻ፤ በልም። ንሱ በሎም፡ ኣይፋልኩምን፡ ክርዳድ ክትኣርዩ ኸሎኹምሲ፡ ምስኡ ስርናይ ከይትምሕዉ። ክሳብ ቀውዒ ብሓደ ይዕቦይ ሕደግዎም ብጊዜ ቐውዒ ኸኣ ንዓጸዶ፡ ቐድም ነቲ ኸርዳድ፡ እረይዎ፡ ኪነድድ ድማ በብንዳእቲ እሰርዎ፡ ነቲ ስርናይ ግና ኣብ ቆፎይ ኣክብዎ፡ ክብሎም እየ። ካልእ ምስላ ኸምዚ ኢሉ መለሰሎም፡ መንግስተ ሰማያት፡ ሰብ ወሲዱ፡ ኣብ ግራቱ ዝዘርኦ ፍረ ኣድሪ እያ እትመስል። ንሳ ኸኣ ካብ ኩሉ ኻልእ ኣዘርእቲ ትንእስ፡ ምስ በቐሎት ግና፡ ኣዕዋፍ ሰማይ መጺኤን ኣብ ጨንፈራ ኸሳብ ዚወርፉ፡ ካብ ኩሉ ተኸሊ ኣሕምልቲ እትወቢ ኣም ትኸውን። ካልእ ምስላውን ነገርም፡ መንግስተ ሰማያት፡ ሰበይቲ ወሲዳ፡ ኩሉ ኸሳብ ዚበኩዕ፡ ኣብ ሰለስተ ሳቶን ሓርጭ ዝለወሰቶ ማይ ብሑቕ ትመስል። የሱስ ነቶም እኩባት ህዝቢ እቲ ብነብዩ፡ ኣፈይ ብምስላ እኸፍት፡ እቲ ኻብ ምስራት ዓለም ተሓቢኡ ዝነብረ እነግር፡ ተብሂሉ ዘሎ ምእንቲ ኸፍጸም ኢሉ፡ እዚ ኹሉ ብምስላ ተዛረቦም እምበር፡ ብዘይ ምስላስ ኣይተዛረቦምን። ሽቡ ነቲ ኣኼባ ሓዲጐ፡ ናብ ቤት ኣተወ። ደቀ መዛሙርቱ ኸኣ ቀሪቦም፡ ምስላ ኸርዳድ ናይታ ግራት ተርጉመልና፡ በልም። መሊሱ በሎም፡ እቲ ጽቡቕ ዘርኢ ዚዘርእ፡ ወዲ ሰብ እዩ። እታ ግራት ከኣ ዓለም እያ፡ እቲ ጽቡቕ ዘርኢ ድማ ደቂ መንግስቲ እዮም፡ እቲ ኸርዳድ ግና ደቂ እቲ ኸፋእ እዮም። እቲ ዝዘርኦም ጸላኢ ኸኣ ድያብሎስ እዩ፡ እቲ ቐውዒ ድማ መወዳእታ ዓለም እዩ፡ እቶም ዓጸዶ ኸኣ መላእኽቲ እዮም። ክርዳድ ተኣኪቡ ብሓዊ ኸም ዚነድድ፡ ብመወዳእታ ዓለም ከኣ ከምኡ ኪኸውን እዩ። ወዲ ሰብ መላእኽቱ ኸልእኽ እዩ፡ ንሳቶም ከኣ መዓንቀፍትን ዓመጽትን ንዘበሉ ኹሎም ካብ መንግስቱ ኸእክብዎም፡ ኣብ እቶን ሓዊ ኸኣ ኪድርብይዎም እዮም። ኣብኡ ብኸያትን ምሕርቃም ኣስናንን ኪኸውን እዩ። ሽቡ ጸድቃን ኣብታ መንግስቲ ኣቦኣም ከም ጸሓይ ኪበርሁ እዮም። እትሰምዕ እዝኒ ዘላቶ ይስማዕ።

Matthäus 13,24-43

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune! Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten. Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge in Gleichnissen und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen, damit sich erfülle, was durch den Propheten gesagt worden ist: Ich öffne meinen Mund in Gleichnissen, ich spreche aus, was seit der Schöpfung der Welt verborgen war. Dann verließ er die Menge und ging in das Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker! Er antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel. Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gesetzloses getan haben, und werden sie in den Feueröfen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!